



Reflektionen der Radiantfolie am Tag

Schoyerer Architekten / Mainz

Goethetunnel Mainz

» 066

» 106

Infrastrukturen – seien es nun Bahngleise oder Straßen – zerschneiden die Stadt. Die Querung der Schienen erfolgt meist im Untergrund. Solche Sicherheitsräume, die der Trennung der unterschiedlichen Geschwindigkeiten geschuldet sind, werden von Fußgängern als bedrohlich empfunden. Umbau oder gar Abbruch sind zu teuer. Manchmal ist nicht einmal ein Anstrich möglich. Trotzdem muss ein Weg gefunden werden, um diesen Räumen den Schrecken zu nehmen. Die Lösung, die im Goethetunnel gefunden wurde, ist einfach und gleichzeitig sinnfälliger: die Kombination von Licht und Folientechnik ist in ihrer Alltäglichkeit überraschend und in ihrer Funktion erfolgreich.

» *Es ist ein gruseliger Ort, dieser Goethetunnel. Man kommt rein und es ist dunkel, selbst wenn es draußen hell ist. Die Straßenlaternen sind mit toten Mücken gespickt. Die Unterführung gleicht einer Geisterbahn. Ein Angstraum, nicht nur für Frauen. Eine Reise ins Ungewisse.* So beschreibt der Ortsvorsteher seine Empfindungen über diesen Tunnel, der zu Zeiten des Stadtbaumeisters Eduard Kreyßig vor etwa 130 Jahren entstand. Mit dieser Meinung steht er nicht allein. Längst schon hatte das Stadtplanungsamt Mainz erkannt, dass Goethetunnel und Ostein-Unterführung als Stadteingänge der Neustadt sicherer und attraktiver gestaltet werden mussten.

Aber erst vor vier Jahren wurde aus der Idee ein Plan, als das Programm *Soziale Stadt* finanzielle Mittel für das dringend notwendige und dabei doch auch sehr ehrgeizige Projekt beisteuern konnte. Das integrierte Entwicklungskonzept *Mainz-Neustadt* und der damit verbundene Rahmenplan *Nördliche Neustadt Mainz* machten dies möglich. Die Umgestaltung der Ostein-Unterführung wurde aus Kostengründen zunächst zurückgestellt, um dem mit den größeren Defiziten behafteten Goethetunnel den Vorrang zu geben [...].

Mainzer Neustadt-Anzeiger, März 2012.

Aufgabe

Neuer Anstrich und neues Licht für den unwirtschaftlichen Tunnel, auf den ersten Blick naheliegende Lösungen, griffen weit über das Budget hinaus und hätten dabei die Aufgabe nicht nachhaltig gelöst. Ein heute frisch aufgebrachter Anstrich ist morgen ein perfekter Untergrund für Graffiti und wilde Plakatierung.

Kontext

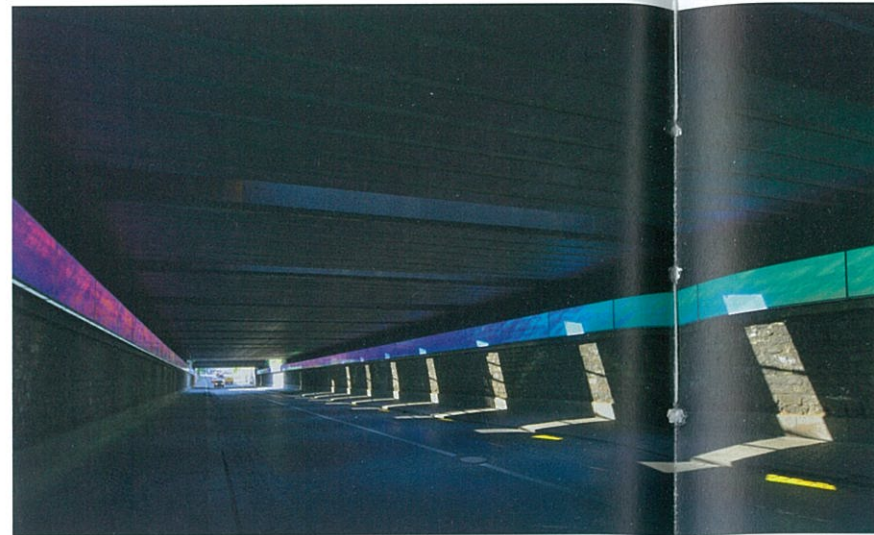
Seit Jahrzehnten wurde der 120 Meter lange und 130 Jahre alte Mainzer Goethetunnel unter dem Gleisfeld des Hauptbahnhofes nicht mehr gewartet. Er stellt zwar funktional die stark frequentierte Erschließung zwischen der Neustadt und angrenzenden Stadtteilen dar, stadträumlich jedoch ist der Tunnel ein Angstraum, den es wegen der Dunkelheit und Unwirtlichkeit am schnellsten wieder zu verlassen gilt.

In dieser Form war der Goethetunnel als wichtige Verbindung zur Neustadt nicht länger tragbar. Die Stadt Mainz entschied sich zu einer angemessenen und gezielten Umgestaltung.

Fokus

Die Architekten bündelten die Parameter Farbe, Licht und Gestaltung in einem langen kastenartigen Band. Sie griffen dabei auf industrielle Massenprodukte zurück, die noch vor kurzem nicht zu wirtschaftlichen Kosten erhältlich waren. Die LED-Technik sichert bei geringstem Stromverbrauch die erforderliche Beleuchtung und die Radiant-Folie streut das Licht in allen Regenbogenfarben, abhängig vom jeweiligen Standort und der Bewegung des Betrachters. Die Tunnelwände bleiben in ihrer Oberfläche und Struktur vollkommen unverändert. Ihr 130 Jahre alter archaischer Charakter bildet einen interessanten Kontrast zu dem modernen Farb- und Lichtspiel.

Weil die Stilelemente Licht und Farbe im Gegensatz zur Dunkelheit positiv besetzt sind und weil durch das Changieren und Mitlaufen der unterschiedlichen Farben interessante Stimmungen und Effekte entstehen, wandelt sich die öffentliche Wahrnehmung des Tunnels.



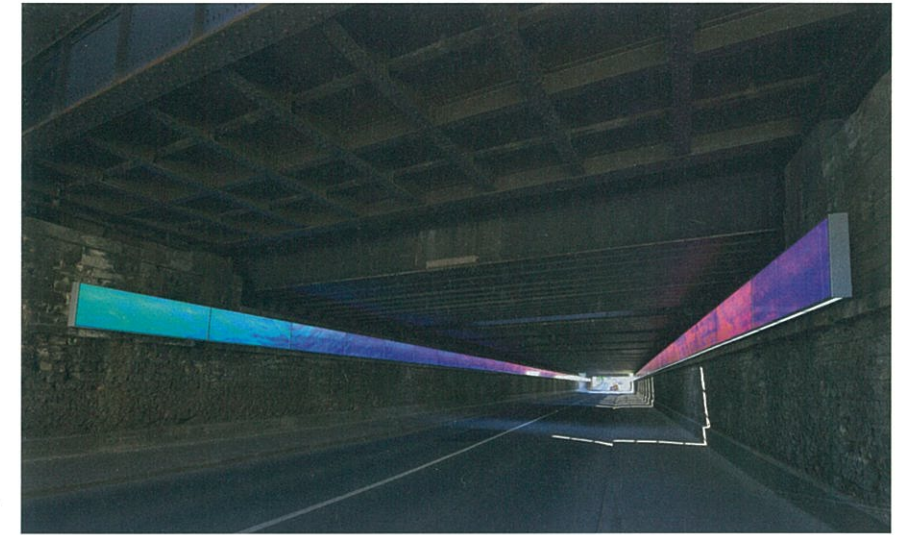
Tageslicht tritt zwischen den Gleisen in den Tunnel



Im Vorübergehen verändern sich Lichtstimmungen



Übergang in die Neustadt
©Stefan Klomfass (alle Bilder)



Tagansicht



Die Patina der alten Tunnelwände wird nicht angegriffen

Fakten

Akteure

Bauherr: Stadt Mainz

Architekten: Schoyerer Architekten, Mainz

Lichtinstallation: Klostermann GmbH

Ort

Mainz, Deutschland

Detail

Kosten Leuchtkasten: ca. 980 Euro/Meter

Links

Projektvorstellung durch die Stadt Mainz
baukultur.ws/mainz_5561

Illumination von Bahnunterführungen
baukultur.ws/lebendige-stadt_11UF

Umgestaltung von Stadtbahnbrücken in Berlin
baukultur.ws/berlin_brLS

Umgestaltung einer Unterführung in Toronto
baukultur.ws/waterfrontoronto_obdh

Webseite der Architekten
baukultur.ws/schoyerer_DJ17